

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B

Agrardienst 19

* C II 1

29. Juni 1962

Wachstumstand der Feldfrüchte Anfang Juni 1962

Nach dem abschließenden Urteil der ehrenamtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstatter winternten die landwirtschaftlichen Feldfrüchte durch das ungünstige Frühjahrswetter so stark aus, daß zum Beispiel die Bestände von Winterroggen und Klee zu 21%, von Luzerne zu 25%, von Winterweizen zu 38% und von Wintergerste sogar zu 54% umgepflügt werden mußten. Besonders große Flächen fielen der Auswinterung mit über 60% der Winterweizensaaten in den Kreisen Backnang, Crailsheim, Künzelsau, Mergentheim, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Hall, Buchen, Tauberbischofsheim, Rastatt, Wolfach, Balingen, Calw und Freudenstadt zum Opfer. In vielen Kreisen mußte mehr als die Hälfte der Bestände mit Sommergetreide, Hackfrüchten und anderen Wechselfrüchten zum zweitenmal bestellt werden. Aber auch die Bestände, die nicht umgepflügt worden sind, sowie die Hackfrüchte und das Dauergrünland, stehen infolge des naßkalten Maiwetters meist wenig befriedigend. So lassen Winterweizen und Winterroggen, die wichtigsten Brotfrüchte, nach dem heutigen Wachstumstand nur eine mittlere bis geringe Ernte erwarten. Die Sommerhalmfrüchte schneiden allgemein viel günstiger ab und stehen etwas besser als man im Durchschnitt der Jahre erwarten darf. Von den Hackfrüchten wurden nur Frühkartoffeln und Zuckerrüben durchschnittlich beurteilt. Spätkartoffeln und Futterrüben lassen demgegenüber knappe Mittelernten erwarten. Auch Feldfutterpflanzen und Dauergrünland konnten sich bis jetzt nicht erholen. Infolge der verzögerten Vegetationsperiode wird die Getreideernte heuer viel später beginnen als in Normaljahren.

An Schädlingen traten in über 10% der Berichtsbezirke Drahtwürmer und Rübenfliegen, in 6 bis 9% Feldmäuse, Wildschäden und Ackerschnecken so stark auf, daß eine Beeinträchtigung der Ernteerträge zu befürchten ist.

*) Alle Statistischen Landesämter veröffentlichen unter dieser Kennnummer die gleichen Angaben für ihren Bereich.

Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Anfang Juni 1962

Regierungsbezirk Land	Winter- roggen	Sommer- roggen	Winter- weizen	Dinkel (Spelz)	Sommer- weizen	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer	Winter- mengge- treide	Sommer- mengge- treide	Erbsen	Acker- bohnen
Begutachtungsziffern (Noten) : 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering												
Nordwürttemberg	3,0	2,8	3,7	3,3	2,7	3,5	2,6	2,5	3,4	2,6	2,8	2,8
Nordbaden	3,3	2,4	3,9	4,5	2,8	4,0	2,7	2,6	3,8	2,7	2,6	3,3
Südbaden	3,1	2,9	3,5	3,9	2,8	3,3	2,6	2,5	3,2	2,6	2,8	2,8
Südwestfalen-Hohenz.	2,9	3,0	3,7	3,3	2,8	3,4	2,8	2,6	3,2	2,7	2,9	2,8
Baden - Württemberg	3,1	2,9	3,7	3,7	2,8	3,6	2,7	2,5	3,4	2,6	2,8	2,8
Vormonat	3,2	-	4,0	3,7	-	3,9	-	-	3,6	-	-	-
Anfang Juni 1961	2,3	2,5	2,4	2,5	2,4	2,4	2,7	2,5	2,4	2,6	2,7	2,5

Moch: Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Anfang Juni 1962

Regierungsbezirk Land	Früh- kartof- feln	Spät- kartof- feln 1)	Zucker- rüben	Futter- rüben	Winter- raps	Sommer- raps	Rüben	Mohn	Klee, auch im Gemisch m. Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden
Begutachtungsziffern (Noten) : 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering												
Nordwürttemberg	2,9	3,2	2,8	3,1	3,1	3,0	2,6	3,1	3,4	3,4	3,0	2,9
Nordbaden	2,9	3,5	3,0	3,1	3,1	3,0	4,3	3,0	3,9	4,0	3,2	2,9
Südbaden	3,0	3,0	3,1	3,1	3,4	3,0	2,6	3,0	3,4	2,9	3,2	3,2
Südwestfalen-Hohenz.	3,1	3,3	3,2	3,4	3,3	3,0	3,0	3,0	3,2	3,0	3,2	3,1
Baden - Württemberg	3,0	3,2	2,9	3,1	3,2	3,0	3,0	3,1	3,4	3,5	3,1	3,1
Vormonat	-	-	-	-	3,7	-	3,4	-	3,4	3,4	2,9	2,9
Anfang Juni 1961	2,5	2,8	2,6	2,7	2,5	2,6	2,5	2,6	2,3	2,4	2,2	2,3

1) Einschl. der mittelfrühen und mittelspäten.

Niederschläge im Mai 1962

Regierungsbezirk Land	Von 100 Berichterstattem meldeten Berichterstatte die Niederschläge		
	als zu gering	als ausreichend	als zu hoch
Nordwürttemberg	4	73	23
Nordbaden	3	81	16
Südbaden	11	64	25
Südwestfalen - Hohenzollern	1	61	38
Baden - Württemberg	4	69	27